

Interview zum Marienmonat Mai mit Diözesanleiterin Baronin von Gemmingen

*Seit dem Mittelalter sind besondere Maiandachten bekannt, ab dem 17. Jahrhundert wird in der katholischen Kirche den ganzen Monat Mai hindurch Maria täglich besonders verehrt.*

*Das knüpft an Bräuche an, die das Aufblühen der Natur feiern. Liebevoll werden*

*Marienstatuen und -bilder mit üppigen Blumen geschmückt.*

*Adelheid Baronin von Gemmingen ist nicht nur Diözesanleiterin der Malteser in der Diözese Regensburg, sondern auch Gründerin und Ehrenpräsidentin der Deutschen Hospitalité*

*Unserer lieben Frau von Lourdes.*

*Dieser Verein ist die koordinierende Stelle aller Helfer im deutschsprachigen Raum für den Wallfahrtsort Lourdes in Frankreich. Heute zählt der Verein über 350 Mitglieder.*

**Baronin Gemmingen, gibt es ein Marienlied, das Ihnen besonders gut gefällt?**

Mein Favorit ist „Freu dich du Himmelskönigin“, also das Regina Coeli. Ich mag aber auch sehr gerne „Maria, breit den Mantel aus“, weil ich mir immer auch vorstelle, dass dieser Mantel ein großes, weiches, gemütliches, kuscheliges Cape ist, unter dem wir alle Platz haben. Wenn wir frieren oder Sorgen haben, wickelt sie uns in dieses Cape ein. Ich stelle mir das aus Samt vor, hell, warm und ganz gemütlich.

**Was ist Ihr persönlicher Bezug zur Gottesmutter?**

Sie ist die Mutter Jesu, aber sie ist auch stellvertretend unsere Mutter. Damit verbinde ich auch alle Eigenschaften, die man einer Mutter zuschreibt. Also den Schutz und die Liebe, die Geduld und die Verfügbarkeit. Oder einfach ein Zufluchtsort, zu dem wir alle kommen dürfen.

Wenn ich ein Bild bemühen darf: Ich denke da immer an ein kleines Kind, das sich beim Fahrradsturz das Knie aufgeschlagen hat. Zu wem läuft es ganz intuitiv? Es läuft eher zur Mutter als zum Vater. Und auch wir laufen, wenn uns ein Schmerz drückt eher zur Gottesmutter Maria und hoffen, dass sie uns in den Arm nimmt und uns tröstet. Sie nimmt sich uns an und hilft uns, Lösungen zu finden. Ein Priester hat mir mal gesagt, wie gut er sich erinnerte, wenn er als Jugendlicher Liebeskummer hatte: da lief er eher zur Mutter, die sich Zeit nahm und Verständnis zeigte, während wenn er Geld brauchte oder Fragen zu seinem Job, dann wendete er sich wiederum an den Vater.

**Jetzt ist es ja leider so, dass viele Marienwallfahrten auf unbestimmte Zeit erst einmal ausfallen müssen. Was wünschen Sie denn den Pilgern, die sich jetzt in der nächsten Zeit auf den Weg gemacht hätten zu einem Wallfahrtsort, der Maria gewidmet ist?**

Ich wünsche ihnen, dass sie Trost finden, indem sie sich vielleicht innerlich an den Ort versetzen können und sich via Vorstellungskraft an ihre geliebte und ersehnte Wallfahrtsstätte denken können. Den Ort, den sie so lieben, wo sie so gerne sind und woher sie auch sehr viel schöpfen.

Es ist eine Idee, sich sein Wallfahrtsziel genau vorzustellen: Wie ist der Geruch an diesem Ort? Welche Geräusche umgeben mich dort? Wie hören sich die Glocken an? Wie schön klingt das Rauschen des Wassers in der Grotte? Denke ich an Lourdes kann ich zur Statue am Eingang der Grotte hinaufblicken; denke ich an Altötting, kommt mir der Glanz der Gnadenkapelle warm vor Augen. Wenn man dann versucht, sich ganz innig mit der Gottesmutter zu verbinden, dann spürt man sie ganz nah. Dieses Hineindenken ist nur ein Gedanke – eine Brücke, denn an sich ist das gar nicht notwendig, denn die Mutter Gottes ist überall. Sie ist zwar an diesen Orten ganz besonders intensiv zu spüren, weil sie selbst dort erschienen ist oder weil dort z.B. ein Gnadenbild existiert und an sie erinnert – unabhängig davon gilt: Maria ist überall, wo wir auch sind.

### **Also in der Vorstellung an das Pilgerziel einen inneren Kraftort erschaffen?**

Ja, das auf jeden Fall. Denn diese Orte sind ja ganz spezielle Orte, sie strahlen auch eine besondere Gebetskraft aus, weil hier seit sehr langer Zeit schon viel gebetet wird. Das spürt man. Es gibt ja auch Kirchen, bei denen wir schon beim Eintreten das Gefühl haben, umarmt zu werden, weil es Orte sind, die Kraft schenken, in denen man sich besonders verbinden kann mit den Größen des Himmels. Man sagt so gern: hier berühren sich Himmel und Erde – das hat was!

### **Umarmung ist ein schönes Bild. Der Wonnemonat Mai umarmt uns ja auch gerade mit herrlichstem Frühlingswetter. Glauben Sie, das ist ein Grund, warum wir gerade in diesem Monat besonders oft der Mutter Gottes gedenken?**

Die Natur wacht wieder auf. Liebe durch die Natur ist jetzt wieder spürbar. Ein neues Jahr liegt vor uns; Blumen blühen, das Gras fängt an zu wachsen, im Wald begegnen wir den unterschiedlichsten Grüntönen. Die Obstbäume blühen. Es ist fast so, als hätte der Frühling etwas Feminines. Im Oktober dann, unserem zweiten Marienmonat, kann man die Fülle des Sommers, die Fülle des Lebens, rückblickend betrachten. Dasselbe Gefühl, nur im Nachgang. Die Zeit der Ernte und des Wiederaufräumens. Rosensträucher werden abgedeckt und so weiter. Wir werden quasi eingerahmt von der Schöpfung und das finde ich sehr passend, um diese zwei Monate der Mutter Gottes zu widmen.

### **Gerade Mütter sind ja in der Corona-Pandemie besonders belastet. Kann Maria eine Hilfe für alle gestressten Mamas sein?**

Davon bin ich fest überzeugt. Ich will es am Beispiel des Rosenkranzes festmachen:

Die sogenannten Rosenkranzgeheimnisse erzählen von einzelnen Stationen der ganzen Lebensgeschichte Jesu. Und damit verbunden, wie Maria diesen Weg ihres Sohnes mitgegangen ist. Welche Mutter erzählt nicht am allerliebsten die für sie wunderbarsten ersten Schritte ihres Kindes und was sie alles aus ihrer Perspektive der Mutter miterlebt hat. So ist es auch umgekehrt. Wir können der Mutter Gottes von unseren Kindern erzählen, sie ihr anvertrauen und weihen. Sie wird genaues Verständnis für alles haben!

In der Bibel gibt es viele Stellen, die uns verdeutlichen, dass die Mutter Gottes auch eine ganz „normale“ Mutter war mit all ihren Emotionen, Verunsicherungen, Freuden und Leiden. Angefangen von ihrem Besuch bei ihrer Cousine, um ihr zu erzählen, dass sie schwanger ist, über die Stelle, als ihr Kind verschwunden war, weil Jesus im Tempel gelehrt hat, bis hin zur Hochzeit von Kanaa. Wie schroff klingen für uns Mütter die Worte Jesus: was willst Du, Frau? Dort wollte sie ihren Sohn bitten, für Wein zu sorgen. Dieser wies sie zurück mit den Worten, es sei noch nicht seine Zeit. Oh, wir Mütter – kennen wir jene schroffen Zurechtweisungen nicht sehr genau? Wie nehmen wir es auf, wenn unsere Heranwachsenden sich nicht von ihren Eltern reinreden lassen wollen. (*lacht!*)

Später dann ist sie mit ihrem geliebten Sohn dessen gesamten Kreuzweg gegangen und musste mit ansehen, wie er starb. Welch furchtbar schmerzhaft Situation.

So glaube ich, dass die Mutter Gottes allumfassende, menschliche Situationen kennt. Insofern darf sie uns in jeder Lebenslage Fürsprecherin und Zuspriecherin sein. Sie kann verstehen, was wir fühlen, wenn wir Angst haben, uns Sorgen machen, abgeschoben werden. Auch, wenn das Kind stirbt. Das ist so ziemlich die schrecklichste Vorstellung, die es für eine Mutter gibt. Auch das hat sie erlebt und kann uns hier Trost spenden. Die Schmerzensmutter kann auch dort ein Ort der Zuflucht sein. Doch auch Freuden teilt sie mit uns, die Himmelskönigin – denn auch dieser hatte sie bestimmt mindestens so viele wie wir!

**Sie sind ja normalerweise viel unterwegs. Gibt es denn schon irgendwelche Reiseziele, die sie bereits ins Auge gefasst haben in näherer Zukunft?**

Im Moment ist alles aufgeschoben. Wir haben ja bei uns in der Diözese Regensburg auch die Wallfahrt nach Altötting abgesagt. In Lourdes, beziehungsweise Frankreich, ist es derzeit noch viel strenger, deshalb ist der Wallfahrtsort auch geschlossen. Was ich alternativ sehr gerne mache: Ich schalte mich virtuell zum Rosenkranz, zwei Priester beten diesen in verschiedenen Sprachen und man kann via Webcam teilnehmen.

Ansonsten fallen alle Reisen erst einmal aus. Sowohl für Kirche in Not als auch für die Hospitalité oder die Malteser. Nichts ist derzeit planbar. Und ich bin jetzt besonders glücklich, zu wissen, dass die Gottesmutter immer in unserer Nähe ist, wenn wir sie im Herzen bei uns tragen. Zeigt nicht die Natur sich im Augenblick in ihrem schönsten Frühjahrskleid und trägt uns hinweg über alle Corona-Sorgen?

### **Aber Sie vertrauen darauf, dass Sie bald wieder nach Lourdes kommen?**

Ja – sagen wir: ich hoffe es. Dort hinzukommen ist immer eine Gnade. Wenn man dort hinkommt, dann wurde man wie gerufen; vielleicht wird mir das eines Tages auch wieder gewährt wird.

Dann freue ich mich darauf, wenn ich wieder abseits des ganzen Trubels beobachten kann, was für unterschiedliche Menschen mit ihren Anliegen vor der Grotte zusammenkommen. Junge, Alte, Kranke, Gesunde, Gescheite, Einfache, Arme, Reiche, Frauen, Männer, Kinder – sie kommen aus der ganzen Welt. Es IST die ganze Welt, konzentriert an einer Stelle. Jeder hat ein Anliegen, wofür er sich bedanken will, worum er bitten möchte. Jeder hat seine eigene Geschichte. Das Ziel ist, dass jeder seinen Platz findet auf dieser Welt. Viele erhalten hier eine Antwort. Das kann man an allen diesen Wallfahrtsorten ganz gut beobachten.

### **Als Diözesanleiterin sind Sie wahrscheinlich sehr dankbar, dass viele Malteser ihren Platz in der Krise gerade gut gefunden haben, oder?**

Ich bin sehr froh und dankbar, dass ich durch die Malteser mit so vielen Menschen verbunden bin. Es freut mich, dass ich alle meine Mitarbeiter gerade ein Stück begleiten darf. Ich erkundige mich regelmäßig, wie jeder einzelne gerade mit dieser Situation zurechtkommt und mit ihr umgeht. Es bringt mich auch mit vielen in Verbindung und ich finde sogar, wir haben tatsächlich mehr Verbindung zueinander, als zu „Normalzeiten“. Wir schauen sehr aufeinander und das wird mir bei den Maltesern besonders bewusst. Außerhalb, aber auch innerhalb der Organisation achten wir auf unsere Mitmenschen. Das ist ein besonders schönes Gefühl und das gefällt sicherlich auch der Gottesmutter Maria. Ich glaube, wir alle haben Platz unter ihrem Schutz und Schirm – unter diesem herrlichen großen Cape!

Das Interview führte Sarah Nerb

Wer den virtuellen Rosenkranz in Lourdes auch einmal mitbeten will, kann das hier tun: <https://www.lourdes-france.org/de/tv-lourdes/>